



Aufmunterung.

Mel. Gesundheit Herr Nachbar &c.

Wohl allen die leben um fröhlich zu seyn
 Was können sie bessers als daß sie sich freun,
 Der Himmel hat Jeden das Seine beschieden,
 Man nütze was da ist, und bleibe zufrieden,
 Wer klug ist der richte zum Wechsel sich ein
 Es kann ja hienieden nicht immer gut seyn;
 Nicht immer, nicht immer, nicht immer gut
 seyn!

Man richte sich weislich nach Schicksal
und Zeit,

Wer ändert das Loos, das der Himmel gebeut?
Er weiß ja was gut ist, wir lassen ihn walten,
Was helfen der Stirne verdrießliche Falten,
Was nützet das Klagen? ein fröhlicher Muth
Denkt immer, wär's anders, so wär es nicht
gut,

So wär es, so wär es, so wär es nicht gut.

Drum schicke sich Jedes in Lage und Zeit,
Und thue nur das, was die Weisheit gebeut,
So wird man nicht klagen, so wird man nicht
murren,

Noch weniger über sein Schicksalchen murren,
Und würde auch einen sein Bündel zu schwer,
So hoff' er es gehe doch nicht immer so her,
Wie wär es, wenn's schlimmer, wenn's schlim-
mer noch wär?

So seyd denn zufrieden, so seyd denn
vergnügt,

Es lebe, wer standhaft den Kummer besiegt.

Entfernt von den Sorgen, lebt glücklich ihr
Reihen

Gefelliger Freunde, wir wollen uns freuen,
Wir füllen die Gläser und trinken sie leer,
Wenn's immer so wär, was wollten wir mehr,
Was wollten, was wollten, was wollten wir
mehr!

Lebt lange, lebt fröhlich und bleibet uns
treu,

Das Leben eilt, ehe wirs denken, vorbei,
Doch schenkt's uns der Himmel, so kommen
wir wieder,

Und fügen von neuen gesellige Lieder,
Und freun uns des Lebens, versteht sich mit Ziel
Und scherzen und küssen, doch nimmer zu viel,
Doch nimmer, doch nimmer, doch nimmer zu
viel.

B.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Second section of faint, illegible text, also appearing to be bleed-through.

B

H. Lax. G. 372, 4 f